

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

**Band:** - (2008)

**Heft:** 13

**Rubrik:** FemWiss in Aktion = FemWiss en action

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

.....  
**AUSSCHREIBUNG**  
.....

## FemPrix 2009

### Preis des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz

Der Verein Feministische Wissenschaft Schweiz freut sich, die vierte Ausschreibung eines schweizerischen Preises für die Verbreitung und Umsetzung der Frauen- und Geschlechterforschung bekannt zu geben.

Der FemPrix will das Interesse an den Resultaten der Frauen- und Geschlechterforschung und ihrer Umsetzung fördern. Geehrt werden herausragende Arbeiten oder Projekte, die das Verständnis für Frauen- und Geschlechterforschung fördern. Dies können sowohl wissenschaftliche als auch publizistische Arbeiten sein, die auf einen Transfer zwischen der Frauen- und Geschlechterforschung und ein breites Publikum abzielen.

Es können Arbeiten oder Projektunterlagen eingereicht werden, die in den letzten zwei Jahren in der Schweiz oder von Schweizerinnen veröffentlicht oder durchgeführt wurden. Die Kandidierenden können sich selber bewerben oder vorgeschlagen werden. Es kann auch die Auszeichnung eines Gesamtwerkes vorgeschlagen werden. In diesem Fall entfällt die zeitliche Einschränkung. Der Preis kann an eine einzelne Person, ein Projekt oder eine Gruppe verliehen werden.

Eine nochmalige Bewerbung ist ausdrücklich erwünscht. Der Preis ist mit 3000 Franken dotiert und wird vom Verein Feministische Wissenschaft Schweiz und privaten Spenderinnen gestiftet.

Unterlagen (bitte in dreifacher Ausführung, mit einem kurzen Lebenslauf) bzw. Vorschläge können bis zum 17. November 2008 bei der Geschäftsstelle des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz eingereicht werden. Die Unterlagen können grundsätzlich nicht zurückgeschickt werden.

Der Preis wird an der Vollversammlung des Vereins Feministische Wissenschaft Schweiz im Frühjahr 2009 verliehen.

Für Fragen steht die Geschäftsstelle des Vereins Feministische Wissenschaft gerne zur Verfügung. Dort ist auch das Reglement für den FemPrix erhältlich.

Verein Feministische Wissenschaft Schweiz  
Blaumatt 3, 3250 Lyss  
Email: [info@femwiss.ch](mailto:info@femwiss.ch)  
Homepage: [www.femwiss.ch](http://www.femwiss.ch)

Verein Feministische Wissenschaft Schweiz  
Association Suisse Femmes Féminisme Recherche  
Postfach 8619 CH 3001 - Bern



## **FemPrix 2009**

**Prix de l'Association Suisse Femmes Féminisme Recherche**

L'association Femmes Féminisme Recherche a le plaisir d'annoncer la quatrième mise au concours d'un prix suisse pour la diffusion et la mise en oeuvre des Etudes Femmes et Etudes Genre.

Le FemPrix veut stimuler l'intérêt porté aux des Etudes Femmes et Etudes Genre ainsi qu'à leur mise en oeuvre.

Sont récompensés les travaux ou projets exceptionnels, qui traitent de manière scientifique ou médiatique d'un sujet touchant aux domaines des Etudes Femmes et Etudes Genre (Gender Studies). Ceux-ci doivent s'adresser à un large public, contribuant ainsi à la compréhension pour des études en Suisse.

Peuvent être présentés des travaux et des dossiers de projets, ayant été publiés ou réalisés en Suisse ou par des Suissesses au cours des deux dernières années. Les candidates peuvent soit se présenter elles-mêmes, soit être proposées. Il est également possible de soumettre d'une oeuvre complète, auquel cas la limite concernant le délai est supprimée. Le prix peut être attribué à une personne individuelle, à un projet ou à un groupe.

Le prix est doté de CHF 3000.-, don fait par l'Association Suisse Femmes Féminisme Recherche et par des donatrices privées.

Nous encourageons des candidates qui n'ont pas été retenues lors des dernières mises au concours à se représenter.

Les dossiers (en trois exemplaires, accompagnés d'un bref curriculum vitae) ou les propositions peuvent être envoyées jusqu'au 17 novembre 2008 au bureau de l'Association Femmes Féminisme Recherche. Les dossiers ne seront en principe pas retournés.

La remise du prix aura probablement lieu dans le cadre de l'assemblée générale de l'Association Femmes Féminisme Recherche au printemps 2009.

Le bureau de l'Association Femmes Féminisme Recherche se tient à votre disposition pour tout renseignement supplémentaire. C'est là que vous pourrez également obtenir le règlement du FemPrix.

**Verein Feministische Wissenschaft Schweiz**  
**Association Suisse Femmes Féminisme Recherche**  
Postfach 8619 CH 3001 - Bern



BERUFSSTART - KARRIEREBEWUSST ANGEHEN

«Am Puls der Zeit»



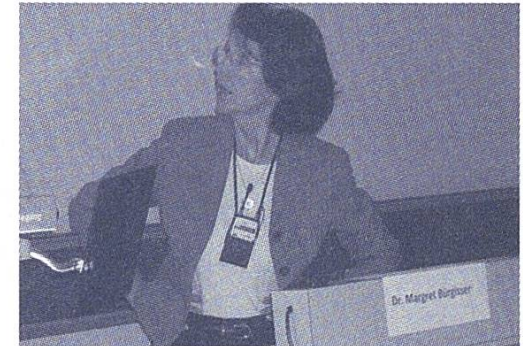
Das eine ist eine gute Ausbildung, dass andere ein gelungener Berufseinstieg. Für die Wissensvermittlung sind die Hochschulen zuständig. Doch mit dem Abschluss alleine ist es nicht getan. Der Kurs «Berufsstart – karrierebewusst angehen» thematisiert diese

Schnittstelle zwischen Studium und Berufswelt, vermittelt Strategien und gibt Impulse für einen bewussten Einstieg in die Erwerbstätigkeit.

Die Kursidee unterbreiteten Daniela Landert und Nicole Burgermeister vor einem Jahr dem FemWiss Vorstand auf dem Berner Hausberg Gurten. Als junge Studentinnen kurz vor dem Abschluss tauchten ihnen die Frage auf, wie der Einstieg in die Berufswelt anzupacken sei. Sicherlich könnte ein spezifischer Kurs rund um den Berufseinstieg weiterhelfen. Diese Idee wurde intensiv besprochen und der FemWiss-Geschäftsführerin ein Auftrag erteilt, einen solchen Kurs auf die Beine zu stellen.

Zusammen mit dem Verein femdat und dem Schweizerischen Verband der Akademikerinnen wurde das Konzept für einen entsprechenden Kurs erarbeitet. Tatkräftig unterstützt wurden die Trägerorganisationen dabei von der UniFrauenstelle – Gleichstellung von Frau und Mann, Universität Zürich sowie von weiteren Sponsoren.

Am ersten Kurstag nahmen 68 Frauen aus den verschiedensten Studienrichtungen teil. Eröffnet wurde der Tag mit dem Referat «Karriere und Work-Life-Balance – eine anspruchsvolle Herausforderung» von Dr. Margret Bürgisser. Sie zeigte die individuellen und strukturellen Probleme der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auf. In der anschliessenden regen Diskussion wurde unter anderem die Frage aufgeworfen, wie sich berufstätige Väter vermehrt für die Familie stark machen könnten.



Danach waren die Teilnehmerinnen gefordert und arbeiteten aktiv in zwei Workshops mit. Anhand der zahlreichen Rückmeldungen scheint dies mehr als Gelingen. Beim Apéro wurden Kontakte aufgefrischt oder neu geknüpft. Eines ist bereits heute sicher, es wird einen zweiten Kurs im Jahr 2009 zum Thema Berufsstart angeboten. Mehr dazu im Frühjahr 2009 oder auf der Website [www.femwiss.ch](http://www.femwiss.ch) > Kursangebot.

BERICHT VON URSULA LIPECKI

## Offene Worte

Zur Aktualität von Iris von Roten «Frauen im Laufgitter»

An der zweitägigen öffentlichen Veranstaltung «Offene Worte», welche das Gender Studies Zentrum Basel organisierte, diskutierten die Teilnehmenden das Werk «Frauen im Laufgitter» von Iris von Roten. In Referaten und Diskussionen wurde der Frage nachgegangen, ob und wie dieses streitbare feministische Manifest auch heute noch zum Schreiben, Denken und Handeln anregt.

Iris von Roten publizierte 1958 nach 10-jähriger Schreibtätigkeit ihr Buch «Frauen im Laufgitter», welche eine riesige öffentliche Polemik auslöste. Die Kritik zielte dabei auf die Person der Autorin den auf das unbequeme Bild, das sie mit spitzer Feder von den Problemen des weiblichen Lebens in der Schweiz zeichnete. Das Werk verfehlte seine Wirkung – kam es zu früh?

Dieses «zu früh kommen» griff Caroline Arni, Historikerin, in

ihrem Referat auf. Wenn von Unpünktlichkeit gesprochen wird, so stellte sie fest, dann müsste ein Zeitplan bestehen, der den angeblichen richtigen Moment definiert. Dies ist aber nicht der Fall. Iris von Roten war eine Zeitgenossin der 1950er Jahre und wollte mit dem feministischen Essay aufrütteln. Mit der Analyse des Geschlechterverhältnisses und den formulierten politischen Forderungen, auch mit heftiger Polemik, machte sie auf die Unterdrückung der Frau aufmerksam. Die von ihr erhoffte Auseinandersetzung mit der Geschlechterordnung in der Schweiz führte jedoch nicht zu einem Mehr an Geschlechtergleichstellung. Im Gegenteil ermöglichte die heftigen Debatten um das Buch die erneute Konstruierung der wertkonservativen Sicht. Dies zeigte sich unter anderem in der deutlichen Ablehnung des Frauenstimm- und

Wahlrechts durch die Schweizer Männer 1959. Das Werk zeigt «das Paradox der Moderne» auf. Einerseits die Demokratisierungsbestrebungen, welche dem Volk mehr

Rechte brachte, andererseits aber zum Ausschluss der Frauen von politischer Teilhabe führte.

Alle Referentinnen waren sich einig, dass die von Iris von Roten geäusserte feministische Kritik an den Herrschaftsverhältnissen in vielen Punkten auch heute noch aktuell ist. Während die Bereiche Ausbildung und Erwerbsbeteiligung deutlich Fortschritte in Richtung egalitärerer Geschlechterverhältnisse aufweisen, stagnieren andere nach wie vor. Dazu gehören zum

«Hier ist das Buch, das ich mit zwanzig Jahren gerne gelesen hätte, aber nicht fand. Es ist für die Jugend geschrieben»  
Iris von Roten 1958.

Beispiel die Segmentierung in einen männlich geprägten Vollzeit- und einen weiblich geprägten Teilzeit-Arbeitsmarkt, die hierarchischen Verhältnisse im Erwerbsleben, die geringe Beteiligung der Väter an den Haushalts- und Familienarbeiten, sowie die hohe zeitliche Arbeitsbelastung der Mütter.

Die Auseinandersetzung mit dem Buch kann für die heutige Kritik an den Verhältnissen fruchtbar sein, denn auch heute noch ist die Grundstruktur unserer Gesellschaft patriarchal organisiert und das Grundverhältnis der Geschlechterordnung zu tiefst undemokratisch, wie es Andrea Maihofer, Professorin für Geschlechterforschung in Basel, auf den Punkt brachte.

Im nächsten «Olympe – Feministische Arbeitshefte zur Politik» können Sie mehr über die Person Iris von Roten erfahren sowie über ihr Werk und die erwähnte Tagung.

#### **Frauen im Laufgitter. Offene Worte zur Stellung der Frau.**

Unergötliches Panorama der weiblichen Berufstätigkeit in der Schweiz – Wie es der Frau in der Liebe und ihrem Drum und Dran ergeht – Mutterschaft, Bürde ohne Würde – Haushaltfron, der Liebe Lohn – Ein Volk von Brüdern und Schwestern. Iris von Roten, 1991, eFeF Verlag, Zürich, CHF 29.80.

#### **Verliebte Feinde**

Iris und Peter von Roten haben ihren Lebensplan gelebt, sie wussten darum, kein glückliches Ehepaar im herkömmlichen Sinne zu sein. Während der zahlreichen und länger andauernden Trennungen der beiden schrieben sie sich ca. 1500 Briefe, ein intellektuell und gesellschaftskritisch reicher Fundus.

Der Autor erzählt die spannende private und politische wie kulturelle Zeitgeschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert, es ist auch eine Geschichte der Frauenbewegung und ein Bild der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Und es ist das Dokument eines radikalen Lebensentwurfs.

Wilfried Meichtry, 2007, Amman Verlag, CHF 58.50

#### **Yvonne D. Köchli: «Eine Frau kommt zu früh».**

ABC-Verlag. Zürich 1992. 205 Seiten. Vergriffen.

Ausstellung bis 1. November 2008

## **Leidenschaft und Widerspruch**

[www.irisundpeter-vonroten.ch](http://www.irisundpeter-vonroten.ch)

Die Ausstellung geht auf die Entstehungsgeschichte und den Inhalt des Buches ein, verdeutlicht, wie Iris von Roten ihr privates Leben nach ihren Thesen ausgerichtet hat und fragt nach der Reaktion ihres Ehemannes Peter von Roten. Neben zahlreichen Originaldokumenten und Materialien aus dem Nachlass von Iris und Peter von Roten sowie einer Videocollage mit Erinnerungen von Zeitzeugen bietet «Leidenschaft und Widerspruch» auch einen Einblick in gesellschaftspolitische Themen jener Zeit.

**Universitätsbibliothek Basel, Schönbeinstrasse 18 -20  
Montag bis Samstag von 9.00 bis 21.00 Uhr geöffnet**